UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zwey newe Jahrschreiben auß Japonia

Froís, Luís

Meyntz, 1598

VD16 F 3072

Was Quabacondono für ein End genom[m]en.

urn:nbn:de:hbz:466:1-65192

Visual Library

war/sie solten nicht einen Menschen mit jhm reden / noch einigen Buchstaben oder Bottschafft lassen zu kommen. Da jm dann der Baizo Mocusico also beengstiget gesehen / hat er dz heyl / durch ein erdachten Fund bey den Hülfflosen Abgöttern versucht/ damit deß Quabacondoni Anschlag ein Glücklichē Außgang erreichte. Derowegen ein Bogen Papier herumb getragen/ darauff sich alle/die es mit jhm hielten / vnderschreiben solten. Alß er aber zum Herren Michael kömmen (der deß Vice Königs zu Meaco Enckel/ Quabacondoni Hoffjuncker/auß Taicosame Befehl mit jhm gezogen/ vnd erst diß Jahr durch GOttes Gnad getaufft war) hat ers abgeschlagen/ vnd rund geantwortet/ er wölle solchen Irthumb mit nichten begehen/er wisse wol daß es eytel Zauberey / vnnd den Menschen zu helffen/vnkräfftig were. Dann der / von dem die Hülff begehrt/wer selbst Siñloser/alß der/für den sie begert war.

Was Quabacondono für ein End genoms̃en.

ALs Quabacondoni Sorg / Angst vnd Peynliche Gedancken / von Tag zu Tag zunams̃en / die frische Gedechtnüß/deß wohllüsts vnd gehabter Kurtzweil / der grossen Macht vnd Herrlicheit/deß weichen lüstigen/kurtz verlassenen Lebens / der lieblichen vnd anmütigen Gemeinschafft mit seinen geliebten Kindern/jhn je lenger je mehr quelleten / er aber nicht vbertragen kondt / daß sich alles in die eusserste Bitterkeit/so schnel vnd vnversehens verendert hat/ist er in die verzweiffelte Gedancken gerhaten/ wie er dem gegenwertigen jammer/durch den vnseligen Tod vnd eigner Händmord ein kurtz Ende machen möcht. Aber seine Leut/haben an verenderung der Farb im Angesicht / an schrecklicher verenderung der augē/ an jetz schnellen/jetz langsamen vnd zerschlagnem Gang / vnnd

andern

andern eusserlichen Gebärden / wol gemerckt / wie es mit dem Hertzen jnnerhalb beschaffen: sich derwegen alle / bestes Vermögens/vnd wie einem jeden die Lieb eingeben/befliessen/ jm so törichten Anschlag auß dem Hertzen zu reden: Etliche mit vertröstung/ es köndt je Taicosama letztlich daß Vätterliche Hertz nicht gar von jhm abziehen: Andere/ es wer nicht ein schlechte Torheit/ in dem besten grünenden Alter/ alle Hoffnung/ durch den vnzeitlichen Tod abreissen: Entlich bemüheten sich andere / jhn auff den richtigen Weg der starckmütigkeit zu setzen/ welches ein eigne Tugent grosser Fürsten vnd Herren / vnnd Fürnemblich an einem solchen Herren/in widerwertigen Zuständen leuchten sol/auff daß er / alles Vnglück vnerschrocken auß stehend/mit seinem Exempel den Vnderthonen ein vnverzagt Hertz mache.

Zu dieser Zeit / hat sich Herr Michael gar irre vnnd verwickelt befunden. Dann da er gesehen / daß sich alle andere zum Tod bereitten / hat er jhm solche Rechnung gemacht: bleib er nach jhnen bey Leben / müsse er nach falschem Wohn der Japoneser höchste Schand vnd Vnehr auffheben: thue er aber wie die andere / werde er GOtt auffs höchste verletzen / Leib vnnd Seel verderben/ vnd das Ewige Leben verlieren. Derohalben wie einem Christen gepürt / entschlossen / GOtt keines weges solche Schmach anzuthun / hat er alle Wehr vnd Waffen von der Hand geben/damit er kein anlassen het/ solche vnthat zubegehen. Vber drey Tage ist Befehl von Taicosama kommē/ Fünff auß Quabacondoni geferten / solten sich ohn verzug zu jhren Eltern gen Fuscimo verfügen/ vnder welchen Herr Michael der erst. Dessen sie sich / mit erbittung aller gepürender schüldigen Dienst/ zum höchsten bedanckt / vñ einhellig geantwort / weil sie dem Quabacondono jhr Leben bereit verpflicht hetten/ köndten sie jhm mit ehren nicht abstehn. Alß solches Quabacondonus/ der zu gegen / vernommen / hat er sie / mit

auffgehabten henden/ bey jhren Göttern/ bey seiner Gnad vnd leben beschworen/ sie solten deß Vatters Befehl stat geben/ vnd alß bald von Coia nach Hauß ziehen. Dann jhm in allen dingen gehorsamē/ sey das einige mittel/ seinen zorn zu stillen. Hiemit wider jhren willen gezwungen / haben sie mit solcher Eyl nach hauß gesetzt/ daß sie die dreytägige Reiß in einem tag verricht/ vnnd eben damit sie vermeint dem Quabacondono daß Leben friesten/ haben sie es jhm abkürtzt.

Dann am 15. tag deß siebenden Monats jhres Jahrs / (ist bey vns der Augstmonat) ist ein offen schreiben vom Taicosama gen Coia kommen/ darin ernstlich befohlen/ Quabacondonus vnd alle jhm zugethone/ sollen jhnen selbst die Bäuch auffschneiden. Vnder denen war auch ein sechß vnd dreyssig järiger Bonzo / mit Namen Binschirto / der obgesagten Vettel vetter. Ehe nun Mocusico/ wie jm befohlen / daß hart vrtheil offenbaret / hat er wegen gemelter vettel / den Binschirto gewarnet/ er sol sich alß bald auß dem staub thun/ damit er nit auch draüff gehe. Darauff er ein vnvernünfftige / vichische / aber nach gestalt der Personen nit vnebne Antwort gegeben : daß Taicosama jhm das Leben auß gnaden wöll schencken / trag er jhme keinen Danck: solt sich derhalben auß dem Gesicht drollē/ er begere solcher gnad vnd gunst gar nicht. Er sey weder Edel von Geschlecht / noch gelehrt von Künsten / daß er auch keinen Buchstaben lesen köndt/ doch het jhn Quabacondonus seiner Taffel gewürdiget. Drumb wäre jhm ja ehrlicher mit jhm sterben/ alß vnderm Schatten seines Feindts lenger leben. In dieser Halßstarrigkeit ist er zu Coia blieben / daß er deß Quabacondoni tod/ mit seiner edlen Gesellschafft desto ansehenlicher machte. Solches aber ist (meines erachtens) durch vnergründte weißheit GOttes verhengt zur straff deß offt gesagten alten Weibs/ deß Bonzi Basen. Dann er ist gar nit auß der weiß/ das/ die zu Quabacondoni tod Fürschub gethon/ mit jres Enckels blut/ zu ewiger Schand/ die schuld bezahlte/ damit jhr das

lachen

lachen theur würde/ wenn die Quabacondonische jres Herrns schmertzlichen Fahl beweinen. Alß das letzt vnd vnwiderrüfflich Vrtheil Taicosame verstanden war / hat sich ein jeder zur Fleischbanck gerüst. Der erst ist gewesen ein Edlerknab bey 19. Jahren/ dessen Hertz herter gewesen / alß das Messer damit er jhm selbst den Bauch vnuerzagt auffgeschnitten / vñ da er noch zapplet/ hat jhm Quabacondonus/ nach viel erzeigter Ehr/ dē kopff mit einem sonderlichen schwärt abgeschlagen / vnd in die höhe gesteckt. Deßgleichen hat er dem andern / bey 18. vñ dem dritten/ bey 16. Jahren/ auch gethon. Dem vierden aber Binseirto/ weil jhm ohne daß/ lenger zu leben verdrießlich / damit er der marter bald abkäm/ hat er im auffschneiden deß Bauchs in einem schnips/ den kopff vom Leib gezwackt. Der Fünffte war Quabacondonus selbst/ welchen/ alß er mit seiner barbarischē/ in dergleichen metzlerei wolgeübten hand/ sich selber zerfleischt/ hat ein Ritter in einem streich enthaupt/ vnd nach billichem vrtheil Gottes/ eben mit dem Schwärt/ mit welchem der grewliche bluthund so viel menschen vichischer weiß zerhacket het. Ist also daß vergossen Menschen blut mit Menschen blut gerochen. Der sechst/ der sich selbst vmbracht/ ist jetz gemelter Ritter gewesen. Welcher/ alß der älteste/ nemblich im 34. jahr/ hat billich der letzt in der mörderei sein sollen. Nach volendtem trawr vñ klagwürdigen schawspiel/ sind die Bonzi von stund an zugefahren/ vnd haben jhre leiber auff der wahlstat verbrant: damit klar anzuzeigen/ daß jhre vnselige Seelen in ewiger Hellischen Flammen begraben / schon allbereit in viel erschrecklicherm Fewer brennen.

So bald die klägliche Zeittung zu Fuscimo gehört / gleich wie ein wildthier/ das menschen blut versucht/ wilder vnd wüttender wird/ also hat die hietzige zornbrunst vnd vnuersöhnlich hassē durch dz vergossē blut Quabacondoni vñ seins anhangs/ in dē tigrischē hertz Taicosame die blutdurst erst recht angezünt/ solchen zu leschen/ hat er laster mit laster geheufflt/ vñ befohlen/

daß drey Fürnembe des Quabacondoni Herren / die sich in vnderschiedliche Klöster versteckt/getödet wurden. Deren einer/ gemeiniglich darbey war / wann Quabacondonus sein Henckerwerck trieb/ vnd lobt jhn in der Schinderey/die jhn zu ewiger Schand gebracht. Ein anderer war Scirabingo. Mit dem allem/hat daß Wütten noch nicht auffgehört/dann er auch einem andern/den er selbst aufferzogen/alß bald nachgestelt/ welcher das best schwärt in Japon / der sterckest in der Tenza/ vñ so Reich war/daß er viel Million Golds het. Aber es hat alles für den Tod nicht geholffen/wie jhm auch nicht genutzt / daß er seinen eignen Tod nur gar zu gewiß vorgesagt. Dann er zu seinem besten Freund Quabacondono offt gesagt / er müsse noch dermalen eins/ sein Leben für jhn dargeben. Dieser het ein Sohn bey Sechzehen Jahren/mit vielen Natürlichen gaben geziert/ von dem jederman hielt / er würd seinem Vatter nachschlagen. Alß aber der Vatter zu Saicoru wär/hat er jm ein heimlichen Brieff (doch zu Spaat) geschrieben / vnnd verstendiget/ Taicosama hab schon den Stab vber jhn gebrochen/ sol sich seinethalben nicht bekümmern/ er wöll jm auff den Fußstapffen in jene Welt nachfolgen. Darauff hat er jhm lassen bringen ein Truhen/darin viel feine köstliche Schwerter/ eins darauß genommen/ vnnd so lang getragen/ biß er deß Vatters ableiben verstanden. Alß jhm aber Taicosama lassen sagen/ob er schon Chimure Sohn wär (also hieß der Vatter) wolt er jm doch seiner vnschuld halben/vergönnen / in seinem Hauß vnbeleydiget zu bleiben. Darauff sich der Wolgehertzt Jüngling/ deß geschenckten Lebens/gar höchlich bedanckt/aber hinzu gesätzet: Taicosama thue nicht recht/daß er dem das Leben frist/der mit ehester Gelegenheit den vnschüldigen Tod seines vatters/ rechen möcht.

In dem ist er nach Meaco gezogen / in ein Tempel gangen/ für ein Fotoco (Abgott) gestelt/ vnd jhm selbst den Bauch jämmerlich

merlich auffgeschnittē. Damit aber deß geschlechts kein stumpff vber blieb/hat Taicosama des jungen Mutter in einen tempel deß abgotts Amide/führen/ vnd entlich auch enthaupten lassen.

Wie Taicosama in seinem Wütten zu Meaco fortgesetzt.

ES solt einer gedenckē/die vnmenschliche grawsamkeit Taicosame/ het durch oberzehlte vnthaten/ den güpffel aller Viehischen wildigkeit vberstiegen. Ist aber weit gefehlet. Dann der gefaste Zorn/ vnnd mehr als Teuffelisch Wütten damit er angestochen/ alles dem Quabacondono zugehörigs mit der Wurtzel außzurutten/ war so groß/ daß er alle Zill vnd Maß der greulicheit wie ein Wüttender Hund/ vbertretten/daß er sich entschlossen/ (in Japon vnerhört/ vnd wider alle Fürsten Gewonheit) alle Weiber vnnd Kinder deß gemelten Quabacondoni/auß den Augen zu reumen. Damit aber diß vnbilliche Werck mit desto grösserer Schand vnnd Schmach verricht wurd/hat er befohlen/es sol an dem Ort/ da man die Vbelthäter abthut/offentlich geschehen/sollē aber vorhin auff Karren durch die Statt Meaco/vnd entlich dahin geführt werden/ welches für ein grosse Schmach gehalten wirdt.

Derohalben auß vielen Adelichen Weybs Personen/ die Quabacondonus in seinem Schloß gehabt/ vnnd theils seine Weiber/theils seiner Weiber Jungfrawen gewesen/ vier vnd dreyssig Fürnembste/zum Tod vervtheylen lassen. Vnder denen waren drey Christin/ die für Kammerjungfrawen dienetē/ welche durch sonderliche GOttes schickung darvon kommen. Dann der Vice König zu Meaco/ in ansehung jhrer vnschuld/auß inbrünstiger Begierd sie von dem vnbillichen gefelten Sententz zu erlösen/ hat sich so dapffer bey Taicosama gebraucht/allerley warhafften Bericht/ jhrer vnschuld/ einbringend/daß er jhnen das Leben erhalten.